

# Mount Everest, 8850 m

## Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, [www.himalaya-info.org](http://www.himalaya-info.org))

1982

### **Erste Begehung des Südwestpfeilers mit Fortsetzung über den oberen Westgrat durch eine russische Expedition unter Leitung von Evgeny Tamm**

**Anmerkung zum Bericht im American Alpine Journal:** Der Bericht ist eine sehr knappe Darstellung der Expedition, der einige Fehler zu enthalten scheint. So ist z.B. die Position des Lagers 4 unklar. Entweder stimmt die Eintragung im Foto auf Seite 226; dann liegt das Lager etwa auf 8200 m Höhe. Oder es stimmt die Höhenangabe von 8250 m im Text. Auf keinen Fall kann sich die später folgende Textpassage „150 feet below the west ridge“ auf das Lager 5 am Westgrat beziehen. Damit muss Lager 4 gemeint sein, das unterhalb des West-Grates liegt. Die folgende Beschreibung basiert hauptsächlich auf der Beschreibung von Unsworth, der offensichtlich die Möglichkeit gehabt hat, auf andere russische Quellen zurückzugreifen.

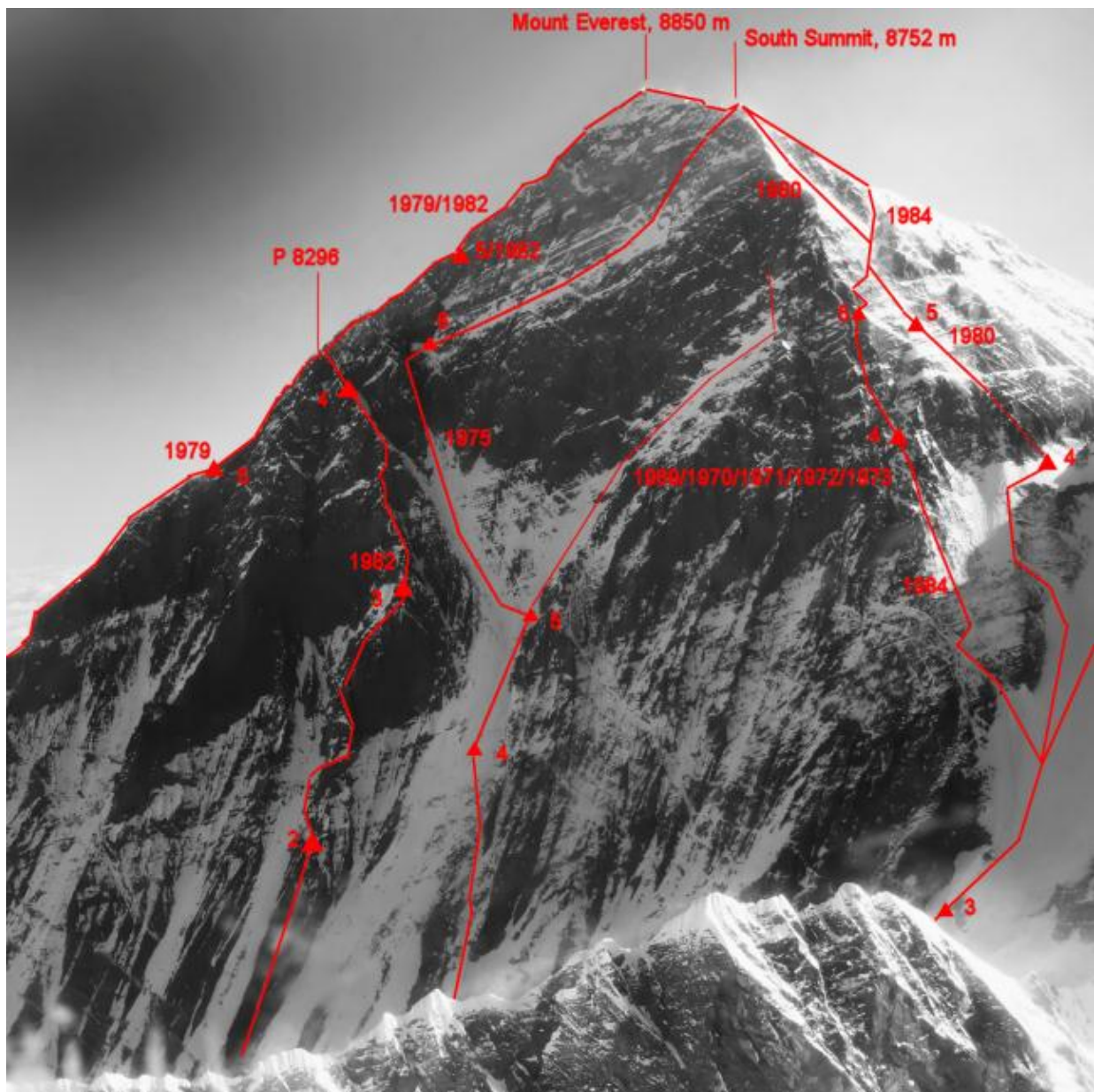
Die Südwestwand des Mount Everest wird links durch einen Pfeiler begrenzt, der aus dem Western CWM hinauf zum Westgrat zieht und sich in 8296 m Höhe mit diesem vereint. Vom Punkt 8296 zum Gipfel wurde der Westgrat erstmals durch eine jugoslawische Expedition im Jahr 1979 (siehe dort) begangen. Die russische Expedition unter Leitung von Evgeny Tamm hat das Ziel, den Westgrat P 8296 erstmals über den Südwestpfeiler zu erreichen und von dort weiter über den Westgrat zum Gipfel zu gehen.

Das Ausgangslager zur Besteigung des Pfeilers ist das Lager 1 im Western CWM in 6500 m Höhe. Es wird am 22. März errichtet. Der Südwestpfeiler ist in seinem unteren Bereich nur schwach ausgeprägt. Er ist hier eine Felsrippe, die sich nur wenig aus dem Hang der Südwestwand erhebt. Lawinen und Steinschlag werden folglich nicht links und rechts abgeleitet, sondern bestreichen die Rippe ähnlich wie den gesamten Hang. Dieser Abschnitt ist der gefährlichste Teil der gesamten Route. Die großen technischen Schwierigkeiten beginnen erst oberhalb von Lager 2. Dieses Lager wird am 1. April in 7350 m Höhe errichtet. Die Russen sind aber viel zu früh in diese Höhe aufgestiegen. Ende März zerstört ein Sturm die Lager 1 und 2; sie müssen Anfang April neu aufgestellt werden. In den folgenden Tagen tragen hauptsächlich die Sherpas die Lasten zum Lager 2, während die Russen an die Erschließung des äußerst schwierigen Pfeilers gehen. Von den Sherpas werden später nur zwei in der Lage sein, die schwierige Route zum Lager 3 zu bewältigen. Der Pfeiler beginnt sofort mit glatten und teilweise überhängenden Wänden. Die Route erweist sich als die vermutlich Erste Begehung des Südwestpfeilers mit Fortsetzung über den oberen Westgrat durch eine russische Expedition unter Leitung von Evgeny Tamm

schwierigste am Mount Everest. Nach tagelanger harter Arbeit im Fels (die Russen verwenden ab hier künstlichen Sauerstoff) wird am 10.4. Lager 3 in 7850 m Höhe errichtet. Oberhalb dieses Lagers nehmen die Schwierigkeiten nochmals zu; es sind die schwierigsten Seillängen (VI) der gesamten Route. Mit sich abwechselnden Seilschaften wird am 20.4. eine Höhe von 8200 m erreicht, wo genau auf dem Grat das äußerst ausgesetzte Lager 4 errichtet wird. Dorthin gelangt am 29.4. sogar der Sirdar der Sherpas, Pemba Norbu, eine beachtliche Leistung für jemand, dem solche Schwierigkeiten im Fels bisher unbekannt waren.

Am 27.4. brechen Balyberdin und Myslovski vom Basislager auf, um ein Lager 5 am Westgrat zu errichten und wenn möglich anschließend den Gipfel zu erreichen. Der Sherpa Navang will sie zum Lager 4 begleiten. Beim Aufstieg vom Lager 1 am 28.4. zeichnet sich ab, dass Nawang schneeblind wird; er muss zurückgeschickt werden. Myslovski nimmt auch die Last des Sherpas auf seinen Rücken und steigt mit 25 kg weiter nach oben. Mit Balyberdin, der bereits weit voraus ist, hält er Rufkontakt. Als es dunkel wird und auch noch zu schneien beginnt, muss er seinen schweren Rucksack deponieren, um noch rechtzeitig das Lager 4 zu erreichen, wo Ba-

lyberdin unruhig auf ihn wartet. Am nächsten Morgen steigt Balyberdin in Richtung Westgrat, während Myslowski an den Fixseilen absteigt, um seinen Rucksack heraufzuholen. Beim Wiederaufstieg verfängt er sich so unglücklich in den Seilen, dass er sich nur befreien kann, indem er den schweren Rucksack in die Tiefe fallen lässt. In Lager 4 machen sie aus einem Zeltsack einen provisorischen Rucksack. Am 3. Mai errichten Balyberdin und Myslowski Lager 5 in ca. 8500 m Höhe unterhalb der Felsen des Gelben Bandes.



**Südwestwand mit den Routen von 1969 bis 1984**

Am 4. Mai, 6 Uhr, brechen die beiden Russen in Richtung Gipfel auf. Sie hatten sich die restlichen 350 Höhenmeter leichter vorgestellt, als sie sind. 2 Stunden brauchen sie für die Felsen des Gelben Bandes. Dann folgen heimtückisch geschichtete Platten, die mit Schnee bedeckt sind. Hier müssen sie sich sogar mit Haken sichern. Die Felsen des Grauen Bandes kosten sie weitere Stunden. Hier hatten auch die Jugoslawen im Jahr 1979 Probleme gehabt. Nach 8 ½ Stunden kommt endlich der Gipfel in Sicht. Als sie oben sind, spüren sie keinerlei Freude, nur die Erleichterung, dass die Quälerei endlich zu Ende ist. Sie machen Filmaufnahmen, nehmen den Film aus der Kamera und lassen diese für ihre nachfolgenden Kameraden am Gipfel. Nach einer guten Stunde am Gipfel beginnen sie den schweren Abstieg. Myslovkis Sauerstoffvorrat ist bereits verbraucht. Bald wird auch Balyberdins Flasche leer sein. 100 m unterhalb des Gipfels wird es dunkel. Erschöpft und in der Dunkelheit werden sie das Lager nicht erreichen können. Balyberdin bittet per Funk um Hilfe. Im Lager 5 halten sich inzwischen Bershov und Tur-

kevich auf. Mit einem Notfall rechnend haben sie bereits Sauerstoffflaschen und heißen Tee bereit und brechen sofort auf. Nach drei Stunden Klettern im Mondschein erreichen sie ihre Kameraden. Nachdem diese Tee getrunken und eine Weile Sauerstoff geatmet haben, geht es ihnen deutlich besser. Balyberdin und Myslowski fühlen sich in der Lage, alleine abzusteigen. Nur noch 100 m unterhalb des Gipfels steigen Bershov und Turkevich weiter auf und erreichen um 1.20 Uhr am 5. Mai den Gipfel. Sie halten sich nicht lange auf, sondern beeilen sich, ihre Kameraden einzuholen, um im Notfall nochmals helfen zu können. Noch vor dem Lager 5 treffen sie auf Balyberdin und Myslowski. Gemeinsam erreichen sie das Lager um 5 Uhr.

In Lager 5 sind bereits Ephimov und Ivanov bereit zum Aufbruch. Als ihre Kameraden von oben eintreffen, gehen sie los, die anderen steigen weiter ab. Myslowski ist am Ende seiner Kräfte; er hat Erfrierungen an den Händen. Vom Basislager wird er auf schnellstem Weg nach Moskau gebracht, wo Teile seiner Finger amputiert werden müssen. Ephimov und Ivanov erreichen den Gipfel am 5. Mai um 13.20 Uhr. Zwei Tage später müssen Valiev und Krishchaty ihren Gipfelversuch wegen eines Höhensturms abbrechen. Als in der Nacht zum 8. Mai der Sturm abflaut, steigen sie aber nochmals auf und erreichen den Gipfel um 1.50 Uhr. Um 8 Uhr kommen sie äußerst erschöpft ins Lager 5 zurück. Dort sind Ilinsky und Chepchev. Als sie erkennen, dass ihre Kameraden für den Abstieg Unterstützung brauchen, geben sie ihre eigenen Gipfelpläne auf und steigen mit Valiev und Krishnaty ab. Aber der Ansturm auf den Gipfel ist noch nicht zu Ende. Am 9. Mai um 11 Uhr erreichen auch noch Khomutov, Puchkov und Golodov den Gipfel.

Insgesamt hatten 11 Bergsteiger den Gipfel über die neue, extrem schwierige Route erreicht. Es war ein großer Erfolg für die russische Expedition und Zeichen einer hervorragenden Organisation.

Teilnehmer: Evgeny Tamm (Leitung), **Vladimir Balyberdin**, **Sergei Bershov**, Sergei Chepachev, Nikolai Cherny, **Sergei Efimov**, **Yuri Golodov**, Akai Hergiani, Ervand Ilynski, **Valentin Ivanov**, **Valeri Khomutov**, **Valeri Khrishchati**, Yuri Kononov, Dimitri Kovalenko, Alexei Moskaltsov, **Eduard Myslovski**, Vyacheslav Onischenko, Svet Orlovski, Anatoli Ovchinnikov, **Vladimir Puchkov**, Boris Romanov, Vladimir Shopin, Leonid Troshchinenko, **Mikhail Turkevich**, **Kazbek Valiev**, Valentin Vendelovsky, Vladimir Voskobinikov, u.a. der Sherpa Pemba Norbu (Sirdar)

Quellen: Mount Everest, New Route on Southwest Face  
The American Alpine Journal 1983, Seiten 225 – 227  
Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, EVER – 821-01  
Walt Unsworth: Everest, Kapitel "The Highest Grade V in the World"  
The Oxford Illustrated Press, 1989  
Yuri Kononov: Probeda nad Everest (Sieg über den Everest), 1985